

Wandel ist die Chance

Kaufhäuser in Starnberg und Wolfratshausen sind längst geschlossen. Ihre Betreiber glauben trotzdem an Chancen des kleinen Handels – allerdings nur mit veränderten Strukturen.

VON LORENZ GOSLICH

Starnberg – Auf's „Staka“ wird Roderich von Pilar noch heute oft angesprochen. Dabei hat er sein „Starnberger Kaufhaus“ an der Hauptstraße schon vor 13 Jahren geschlossen. Elf Jahre länger hat Frederik Holthaus mit seinem „Isar-Kaufhaus“ in Wolfratshausen durchgehalten. Ende 2012 war auch dort Schluss. Einzelhandel ohne Läden? Diese provokative These steht tatsächlich am kommenden Donnerstag in Aufkirchen zur Debatte, bei einer Veranstaltung der Reihe BergSpektiven. Auch Holthaus wird dazu erwartet.

Das Thema ist brisant. Von Pilar engagiert sich heute auch auf ganz anderen Gebieten, so im Vorstand der Osteuropahilfe. Aber was sich im Handel tut, lässt ihn nicht los – von der Anziehungskraft größerer Einkaufsmärkte an den Ortsrändern bis zum digitalen Einkauf, der die innerörtlichen Geschäfte immer mehr bedrängt. Folgen für die Zentren bleiben nicht aus.

In der Altstadt von Wolfratshausen ist es merklich ruhiger geworden, seit das Isar-Kaufhaus geschlossen ist. Das bekommen auch andere Geschäfte in der Nachbarschaft zu spüren. Holthaus und von Pilar glauben trotzdem an Chancen für den „kleinen“ Einzelhandel. Allerdings wird sich der tiefgreifende Wandel nach Überzeugung beider Handelsexperten beträchtlich fortsetzen.

Für Starnberg sieht von Pilar den sinnvollsten Weg in einer engen Zusammenarbeit der Anbieter und der Stadt – einschließlich eines „einkaufsbezogenen Immobilienmanagements“. Beim „Staka“ wie beim „Isar-Kaufhaus“ in Wolfratshausen waren hohe Mietforderungen mit ausschlaggebend für die Schließungen. Für wichtig hält von Pilar auch eine Analyse der Stärken und Schwächen im Ort – für alle Branchen. Die Stadt Starnberg habe unter ihrem bisherigen Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger erkannt, sagt von Pilar, dass sie sich nicht „ausklinken“ dürfe. Wie viel zu tun ist, belegt exemplarisch das leer stehende Centrum. Was dort geschieht oder vielmehr nicht geschieht, ist für von Pilar aber letztlich auch nur eine weitere Bestätigung: Auf dieser Seite der Hauptstraße funktioniere ein auf großer Kundenfrequenz aufbauendes Einzelhandelskonzept nicht.

Aufkirchen

In der Gesprächsreihe „Berg-Spektiven“ geht es an diesem Mittwoch, 28. Mai, um das Thema „Einzelhandel ohne Läden“. Der Unternehmerstammtisch im Gasthof Post in Aufkirchen wird aber nicht wie geplant mit Antonella Mei-Pochtler als Referentin stattfinden, die kurzfristig absagen musste, sondern mit den Experten **Just Schürmann** und **Andreas Bauer**. Beide sind in der Unternehmensberatung tätig. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr. soc

BergSpektiven beleuchten Handel im Internet

„Zuhören statt Abhören“: Wenn Einzelhändler das berücksichtigen, läuft der Laden wie geschmiert. Der nächste Abend in der Reihe der BergSpektiven des MTV Berg beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Einzelhandel vor Ort und Internethandel. Moderator **Christian Kalinke** glaubt an die Koexistenz von physischen und virtuellen Vertriebskanälen. Am Donnerstag, 29. Mai, spricht **Antonella Mei-Pochtler** von der Boston Consulting Group und globale Chefin der „Retail Practice“, bei der 80. Ausgabe der BergSpektiven. Die regionale Sicht vertritt als „Local Hero“ **Frederik Holthaus**. Er betreibt das Isarkaufhaus in Geretsried. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Gasthof Post in Aufkirchen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bergspektiven.de.

mam

Aufkirchen

Um „Beratungsdiebe“, Internet-Shopper und Konsumverweigerer geht es am Mittwoch, 28. Mai, im Gasthof Post in Aufkirchen. In der Reihe „Berg-Spektiven“ des MTV Berg lautet das Thema diesmal: „Einzelhandel ohne Läden“. Referenten sind **Antonella Mei-Pochtler**, die Geschäftsführerin der Boston Consulting Group und **Frederik Holthaus**, Betreiber von Kleinstadtwarenhäusern im Umkreis. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr. soc